

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. Tr., Edmund Schaubgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Zustellen „ 2.40, „ 7.20
Durch Post „ 2.40, „ 7.20
Eingelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei
der Verwaltung, R. Wäfler u. H. Bläyer.
In Graz: Bei J. Kienreich, Eackgasse. In
Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: Graz, Klagenfurt, Glinz,
Fettan, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof,
Mureck, Wildon, W. Feistritz, Mann, Köh-
bauerbrunn, W. Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Strab. Unter-Draburg, Bleiburg,
Höllertmarkt, Pölsbach, Friedau, Lutten-
berg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald,
Stainz, Schönstein, Köllan,
Wahrenberg, Trief,
Gonobitz.

Nr. 261 Marburg, Freitag, den 16. November 1917 57. Jahrg.

Vordringen der Armee Hőbendorf

Das Laibacher Beispiel. Ein italienisches Friedensangebot?

Marburg, 15. November.
Aus Laibach kommt dieselbe Klage wie jene, die kürzlich in Marburg laut geworden ist, die den Gemeinderat zu einer Protestkundgebung veranlaßte und in unserem Blatte besprochen wurde. Die Wiener Zentralleitung der Kriegsgräberaktion hat sich bekanntlich nicht gescheut, nach Marburg und nach anderen deutschen Städten des kaiserlichen Unterlandes in slowenischem Idiom gehaltene Druckschriften und Manuskripte zu senden, deren Inhalt zu Spenden für jene Kriegsgräberfürsorge aufzufordern sollte. Natürlich hat man in Marburg und anderwärts diese den Kriegsgräbertag schwer schädigenden Provokationen zurückgesandt und wenn das Erträgnis jener Sammlung durch die nationale Beleidigung unserer Bevölkerung leidet, so trägt hierfür ausschließlich die Zentralleitung in Wien die Verantwortung. Nun wird aus Laibach gemeldet, daß jene Wiener Zentralstelle auch über das Deutschtum von Laibach mißachtend hinwegging und nur slowenische Ansätze nach Laibach sandte. Die Laibacher Deutschen haben es in ihrem Ueberseher, dem Staate zu dienen, der ihnen solche Mißachtung bezogte, nicht so gemacht, wie es in Marburg und anderwärts geschah: Sie haben die provozierenden slowenischen Ansätze nicht nach Wien zurückgeschickt, sondern der deutsche Ortsausschuß in Laibach hat in letzter Stunde auf seine eigenen Kosten deutsche Ansätze drucken lassen! Solche Mißachtung ist wahrhaftig nur bei uns Deutschen zu finden, ein Ueberseher im Dienste, der uns um das letzte Restchen von Respekt bringen muß, das uns noch entgegengebracht wurde. Und nun kommt das, was bei Opfergängen für den Staat und für unsere Krieger immer wieder in Erscheinung tritt: Die verhältnismäßig wenigen Deutschen in Laibach haben trotz der nationalen Ohrfeige, die sie von der Wiener Zentrale erhielten, für die Kriegsgräberfürsorge einen größeren Betrag aufgebracht als die ganze große kompakte slowenische Masse in Laibach! Das Laibacher Erträgnis war 10026 R. 34 S.; hievon wurden von den unter der Leitung der Frau Landesgerichtspräsidentin Elsner stehenden deutschen Fräulein durch Abzeichen- und Ansichtskartenverkauf 3747 R. 1 S., von dem slowenischen Ausschusse nur 3561 R. 79 S. eingebracht; der Rest von 2717 R. 54 S. entfiel auf Sammelbögen usw., bei denen natürlich wiederum die Deutschen den größten Anteil zeigten. Sprechen diese Ziffern nicht eine deutliche Sprache? Finden wir sie nicht auch so bei den Tschechen? Für das serbische Kote Kreuz sind viele Millionen Kronen aus den südslawischen und den tschechischen Gebieten ins Ausland geflossen; für Oesterreichs lebendige und tote Krieger hat man dort nichts übrig. Das Laibacher Beispiel ist nur eines von jenen ungezählten, die wir in ganz Oesterreich sehen: Ueberall ist es die Minderzahl der Deutschen, die dem Staate das Durchhalten ermöglicht, die für die Bedürfnisse seiner Krieger sorgt; aber der Dank, den das Deutschtum in Oesterreich von den maßgebenden Faktoren im Staate erntet, ist ein solcher, der nur tiefe Bitterkeit zu wecken vermag. Die Weltgeschichte wird einst darüber ihr Urteil fällen!

Zürich, 15. November. In Verbindung mit dem seinerzeitigen Bericht des „Motin“ nach dem die Entente-Konferenz in Rom Italien von einem allfälligen Sonderfrieden abzuhalten hätte, erhält sich nach Meldungen von der italienischen Grenze das Gerücht, daß Italien an Oesterreich-Ungarn mit einem Sonderfriedensangebot herantreten sei, das auch einen sechswochentlichen Waffenstillstand vorsieht.

Gefahren revolutionärer Aufstände.

Basel, 15. November. Berichte aus Italien besagen, daß die Einberufung sämtlicher noch nicht unter Waffen stehenden Männer von 17 bis 60 Jahren nicht aus militärischen Gründen, sondern nur deshalb angeordnet wurde, um den Gefahren anarchistischer und revolutionärer Aufstände im Lande vorzubeugen. Man habe den Eindruck, daß der Kriegswille der italienischen Bevölkerung sehr schwer erschüttert sei.

Neues Leben in Görz.

Wien, 15. November. Der Stadtmagistrat von Görz hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Post nimmt im Laufe dieser Woche den Dienst in der wiedergewonnenen Stadt auf. Die Beamten, sowie das übrige Personal sind bereits dorthin beordert worden.

Entwaffnung der Festung Venedig?

Zürich, 15. Nov. Berichten von der italienischen Grenze zufolge soll die italienische Regierung die Festung Venedig preiszugeben beabsichtigen. Es soll daher der Festung alles genommen werden, was sie als solche bezeichnen lassen könnte und von ihr das gesamte Militär abgezogen werden. Begründet sind diese Schritte mit dem Willen,

die Kunstschatze Venedigs vor Zerstörung zu bewahren.

Fieberhafte Spannung in Paris.

Genf, 15. November. In Paris ist man fieberhaft gespannt, welchen Verlauf die Dinge bei Feltre nehmen werden, denn schon davon hänge das Schicksal der im mittleren und unteren Laufe der Piave kämpfenden italienischen Armeen ab.

Bittschrift an das Kaiserpaar.

Berlin, 15. November. Auf Anregung des Genfer Universitätsprofessors Muret legte das „Journal de Geneve“ eine Bittschrift an Kaiser Karl und Kaiserin Sita auf, daß sie die historischen Kunstschatze Venedigs unter ihren besonderen Schutz nehmen mögen.

(Was unseren Generalstab nicht hindern wird, die Beschießung Venedigs anzubefehlen, wenn dieses als Stützpunkt gegen unsere Truppen verwendet werden sollte. D. Schriftl.)

Glend und Not in Oberitalien.

Budapest, 15. November. Ueber Zürich wird von der italienischen Grenze gemeldet: In den oberitalienischen Städten wurde die Beleuchtung infolge der Kohlennot eingestellt. Oberitalien geht einem trostlosen Winter entgegen.

England als Diktator Rußlands?

Stockholm, 15. November. Hier wurde ein Plan Englands bekannt, nach welchem die englische Regierung mit Hilfe der den Maximalisten feindlich gesinnten russischen Beamtenchaft die Regierungsgewalt an sich reißen will.

Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, dann hätten wir es mit einer echt englischen Tat zu tun, die Menschenschlächterei um jeden Preis sucht, wenn dabei Englands Interessen gefördert werden.

Die Erklärungen verschiedener Beamtenkörper, die Regierung Lenin nicht anzuerkennen, lassen die obige Meldung als recht wahrscheinlich erscheinen. Die weitere Entwicklung wird abzuwarten sein.

Veröffentlichung der Geheimverträge

Stockholm, 15. Nov. In einer Erklärung gab die Petersburger Regierung bekannt, daß im Winterpalais drei Geheimverträge Kerenskij's vorgefunden wurden. Sie betreffen die Fortsetzung des Krieges und tragen keine Gegenzeichnung durch den Ministerrat. Ihre Veröffentlichung werde schon in den nächsten Tagen erfolgen, gleichzeitig mit den Geheimverträgen der Barenregierung aus den Jahren 1812 bis 1916.

englische Botschafter um Urlaub nach-gesucht habe. Nach der Meinung des Blattes handelt es sich um einen längeren Urlaub, von dem der Botschafter kaum nach Petersburg zurückkehren dürfte.

Troßki.

Kopenhagen, 15. November. Der jetzt im Vordergrund der russischen Ereignisse stehende Präsident des Petersburger A- und S-Rates Leon Troßki wohnte bis zum Ausbruch des Krieges in Paris als Redakteur der revolutionären russischen Zeitung „Rasche Slowo“. Gleich nach Kriegsausbruch wies ihn die französische Regierung, die seine Friedensagitation nicht dulden wollte, aus, worauf er nach der Schweiz ging. Auch

Buchanan „beurlaubt“.

Die letzte Nummer der „Nowja Schisn“ enthielt die Meldung: Der russische Minister des Aeußeren erhielt offiziell die Mitteilung, daß der

diese mußte Trozki auf französisches Betreiben verlassen, und er ging dann nach Spanien, von wo er nach Amerika flüchtete. Der Grund der Verfolgung soll darin gelegen haben, daß sich Trozki im Besitz von Abschriften gewisser Schriftstücke befinden sollte, die die Ermordung Jaurès betreffen. Nun ist der Mann, den Frankreich und England so sehr fürchten, die Seele der neuen russischen Regierung.

Das ausführende Bureau.

Berlin, 15. November. Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: Der Generalkongreß des N.- und S.-Rates schritt zur Bildung eines ausführenden Bureau's, das bis auf weiteres die Führung der Staatsgeschäfte übernehmen wird. Es umfaßt 21 Mitglieder. Der Vorstand des Bureau's besteht aus Lenin, Trozki, Sinowjew und Dahn. Eine Delegation wurde gewählt, die sich an die Front begibt, um dort insbesondere die Frage eines Waffenstillstandes zu klären. Lenin erklärte, daß den Regierungen der kriegführenden Länder ein vorläufig allgemein gehaltenen Vorschlag, den Waffenstillstand zu proklamieren und in Friedensverhandlungen einzutreten, zugestellt werden wird.

Ausrufung des Zaren Nikolaus zum Kaiser von Sibirien?

Böln, 15. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Ein Telegramm aus Petersburg besagt, Sibirien habe sich unabhängig erklärt und den abgesetzten Zaren Nikolaus zum Kaiser von Sibirien ausgerufen.

Objektive Kriegsberichterstattung der Petersburger Blätter.

Genf, 15. November. „Petit Journal“ berichtet aus Petersburg, daß seit Samstag in der Petersburger Presse die Heeresberichte sämtlicher Kriegführender abgedruckt werden, die deutschen und österreichisch-ungarischen sogar an auffallender Stelle.

Lenin.

Bern, 15. November. Die „Neue Zürcher Zeitung“ zitiert eine authentische Äußerung Lenins. Der Führer der Maximalisten erklärte im März 1917, daß er und seine Partei Gegner des bürgerlichen Pazifismus seien, daß sie nichts zu schaffen haben wollen mit den „Delapazifisten“ und dem „Paffenfrieden“ und nicht Gegner eines jeden Krieges seien.

Wohl werde eine unverfälscht revolutionäre Regierung sofort einen Friedensvorschlag machen; sie werde aber auch den Krieg gegen Deutschland fortsetzen, falls der Gegner auf einen annerkennungsfreien Frieden nicht eingehen sollte.

Amerika.

Die Verhandlung mit den Neutralen.
 W. B. London, 14. November. Reuter meldet

aus Washington, daß die Verhandlungen der Vereinigten Staaten mit den neutralen Ländern des nördlichen Europas und Japan in die letzte Phase getreten seien. Die Vereinigten Staaten hätten durchgesetzt, daß mehrere 100.000 Tonnen Schiffsraum den Schiffen hinzugefügt wurden, die Truppen und Vorräte nach den Amerika verbündeten Ländern führen. Es heißt, daß die europäischen neutralen Staaten sich dazu verpflichtet hätten, den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten Schiffe als Austausch für solche Lebensmittel zu überlassen, die die Vereinigten Staaten allein liefern können.

Japan.

Keine Intervention.

Genf, 15. Nov. V. Drenre: Eine japanische Intervention auf russischem Boden ist unmöglich, weil der günstige Augenblick seit langem verflümmelt ist. Betreffs einer maritimen Beihilfe schweben die Verhandlungen noch.

Die Entente.

Der einzige Ausweg: Der Friede.

Stockholm, 15. November. „Svenska Dagbladet“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Aufsatz eines Diplomaten aus dem Lager der Entente, der unter der Überschrift: „Mit einer russischen Revolution muß das Kriegsziel der Entente, nämlich die Zwangung der Mittelmächte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, verfehlt sein“ die weltpolitische Lage besonders im Hinblick auf die Interessen der Entente behandelt. Dieser Aufsatz schließt mit den Worten: Um die Wahrheit zu sagen: wir müssen mit der größten Angst der Zukunft entgegensehen, wenn nicht all diese Fragen ihre reiche und richtige Antwort zugunsten des Friedens erhalten.

Schweiz.

Die Brotversorgung.

Zürich, 15. November. Nach einer neuerlichen Mitteilung des schweizerischen Militärdepartements reichen die schweizerischen Getreidevorräte bis etwa Mitte April. Die Brotration für die Zivilbevölkerung ist auf 225 Gramm herabgesetzt und auch für die Truppen und für Kinder unter zwei Jahren vermindert.

Deutsches Reich.

Englische Phantasien über München.

Als Beweis dafür, welche Verschiedenheiten die Ententepropaganda einem neutralen Publikum vorzusetzen magt, kann eine auf München bezügliche Stelle dienen, die wir in der bei Drell und Fühl in Zürich erschienenen Broschüre „Das neue Deutsche Reich“ (von einem englischen Staatsmann) finden. Dort heißt es auf Seite 29, daß in Deutschland zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter der

Zivilbevölkerung fremde Truppen benötigt würden. So wurden bereits wie wir erfahren, türkische Truppen zur Unterdrückung von bürgerlichen Unruhen in München verwendet.“

Es heißt doch die Urteilskraft des Schweizer unter dem Maßstab einschätzen, wenn man es wagt, ihm derartige verlogene Albernheiten als bare Münze vorzulegen.

35.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. November. Das Wolff-Büro meldet: Ein deutsches U-Boot versenkte im Atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer und einen Segler mit 35.000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zwei englische Kriegsfahrzeuge vernichtet.

London, 14. November. Amlich. Ein britischer Zerstörer und ein kleiner Monitor wurden bei Unterstützung der Armee in Palästina von einem feindlichen U-Boote versenkt.

Innerpolitisches.

Die Tschechen und die Russen.

Der tschechisch-agrarische „Benlow“ beklagt es unverkennbar, daß in Petersburg die Maximalisten zur Herrschaft kamen und mit Friedensabsichten herantreten. Das Blatt schrieb u. a.:

Vor allem müssen die internationalen Verpflichtungen des Reiches (darunter auch die Verpflichtung Rußlands, nach dem Londoner Vertrag keinen Separatfrieden zu schließen) von den Erben des alten Regimes eingehalten werden.“

Die Maximalisten sind darin anderer Meinung. Sie haben alle alten Verträge kurzerhand annulliert und werden nun wohl die Folgen tragen müssen, die der „Benlow“ folgendermaßen schildert:

„Das Mißachten des Londoner Vertrages bedeutet für Rußland, daß es bei Verhandlungen über den Frieden gegenüber der Entente als ein wortbrüchiger Verbündeter dasteht und gegenüber den Zentralmächten noch als Gegner. Bei einem russischen Frieden mit den Zentralmächten wäre es keine Ueberraidung, wenn die Entente in demselben Augenblicke Rußland als Feind betrachten würde. In dieser Hinsicht könnte sich die Entente auf China und Japan sehr wohl stützen.“

Die Russen haben sich in den Augen des Tschechenblattes offenbar sehr geschadet, weil sie einen Frieden mit den Zentralmächten wollen und deshalb richtet das Tschechenblatt nach Petersburg die dringende Mahnung, Rußland solle doch seine Verträge mit der Entente einhalten und den Krieg weiterführen! Das ist kennzeichnend!

Eine Gegenüberstellung.

Für Oesterreich will die Wiener „Arbeiterzeitung“ den Banerottfrieden und läßt sich

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

50

Du liebst Deinen Mann, und er, — er hat mir oft geschrieben, vor Eurer Hochzeit, wie lieb er Dich habe, und daß er sein ganzes zukünftiges Glück von Dir erwarte! Das kann doch nicht so plötzlich sich ins Gegenteil verkehren.“

Stürmisch fiel Heddy der Schwägerin um den Hals.

„Hat er Dir das wirklich geschrieben, Else? Ach so hat er mich doch geliebt!“ rief sie, und ein Strahl der Freude brach aus ihren Augen. Aber sogleich senkte sie wieder den Kopf. Man merkte, die alten Zweifel beherrschten sie noch immer.

„Jedenfalls danke ich Dir für Deine Worte, sie lassen mich wieder hoffen, daß vielleicht noch alles wieder gut werden kann. Aber verzeih, ich bin eine schlechte Wirtin, ich vergaß ganz, Dir irgend etwas vorsetzen zu lassen, Du wirst ja hungrig sein.“

„Nein, nein“, wehrte Else lebhaft, „ich habe bereits während der Fahrt gegessen. Mütterchen sorgte ausreichend für mich. Ich brauche wirklich nichts!“

Sie dachte jetzt nicht an Essen und Trinken, sie brannte darauf, zu erfahren, was vorgefallen sei. Aber so schnell sollte sie nicht ans Ziel kommen, denn Heddy begann, um vieles lebhafter als vorher:

„Nun mußt Du aber von Dir erzählen, — da wird es Interessantes zu berichten geben; denn ich kann nicht annehmen, daß noch kein Mann auf deine Schönheit aufmerksam geworden sei.“

Else errötete:

„Aber ich schrieb doch Walter, daß — ich mich verlobt habe. — Hat er Dir nichts davon erzählt?“ Heddy schüttelte traurig den Kopf.

„Nichts!“

„Ach — Ihr seid wohl, — — Ihr hat Euch entzweit?“

„Später, — später“, drängte Heddy, „also verlobt, — und mit wem? Kenne ich ihn?“

„Ja“, lächelte Else, „ich lernte Kurt ja auf Deiner Hochzeit kennen.“

Als Heddy fragend ansah, fuhr sie fort: „Kurt von Richtigshofen, erinnerst Du Dich seiner? Er ist Offizier und Klubfreund von Walter.“

„Ja, ich kenne ihn, ein schöner, stattlicher Mann, flatter Tänzer und guter Gesellschafter. Weiter weiß ich nichts.“

„O er ist ein edler, hochfinniger Mensch!“ rief Else lebhaft. „Für seinen guten Charakter zeugt doch schon, daß er, weil wir das nötige Vermögen nicht besitzen, den Offiziersstand aufgeben und seinen Zivilberuf ergreifen will. Er sagte mir erst heute das. Ist das nicht ein Zeichen seiner treuen, selbstlosen Liebe? Jedes Opfer will er mir bringen.“

„Gewiß; es gibt wenige Männer, denen nicht die Selbstsucht über alles ginge, Dein Bräutigam scheint eine Ausnahme zu sein. Also, — am nötigen

Kapital fehlt es Euch? Und um nicht von Dir lassen zu müssen, will Dein Bräutigam seinen Beruf wechseln! Um — allerdings ein schweres Opfer!“

„Ja, ich wollte es nicht annehmen und bat ihn, es nicht zu tun. Ob mir auch das Herz brechen wollte, — ich hätte ihm sein Wort zurückgegeben, um zu verhindern, daß er sich vielleicht später unglücklich fühlt und bereut, was er getan. Aber Kurt weigert sich. Reicht wird es ihm ja nicht, die Offizierslaufbahn aufzugeben. Er ist gern Soldat das hab ich wohl bemerkt, und sein Entschluß ist ein bitterer Vermutstropfen in meinem Glase! Wenn es doch einen Ausweg gäbe!“

Frau Heddy hatte den Kopf in die Hände gestützt und ein seltsam freudiger Ausdruck lag in ihren schönen Augen, so als ob Tränen darin aufsteigen wollten. Lebhafter als bisher begann sie:

„Dein Verlobter scheint es wirklich ehrlich und aufrichtig zu meinen, — er hat Dich wohl sehr lieb, — kleine Else?“

Ein feines Rot hauchte über das zarte Gesicht des jungen Mädchens, das das ganz verklärt ansah.

„Ja, liebe Heddy, sehr lieb, — so lieb, daß er unter keinen Umständen, was auch kommen möge, von mir lassen will. Und ich glaube an seine Liebe und Treue!“

„Und Ihr beide würdet wohl recht glücklich sein, wenn Ihr Euch ohne den Berufswechsel heiraten könntet?“ — — (Fortsetzung folgt.)

Guten Verdienst

finden junge Burschen und Mädchen vom 14. Lebensjahre anwärts durch Ausschneiden und Puzen von Rüben in der Obst- und Gemüseverwertungsanlage der Firma Thomas GbH.

Salzgurken

pet Kilo R. 1.20, bei Abnahme von 50 Kilo nur R. 1.— hat abzugeben Karl Saria, Schmidplatz 1.

Wegen Geschäfts-Auflassung

ist ein Portal und Scheerengitter zu verkaufen. M. Tschiritsch, Edm. Schmidgasse 4.

Echtes Zitronenpulver

mit Zucker, Paket zu 40 Heller, erhältlich bei Karl Saria, Marburg, Schmidplatz 1.

Kaufleute, Pensionisten, Gewerbetreibende, Beamte:

Alle jene, welche ihren patriotischen Sinn betätigen wollen, belieben ihre Anmeldung zur Uebernahme einer Zeichnungsstelle der Kriegsanleihe-Versicherung der niederösterreichischen Landes-, Lebens- und Renten-Versicherung-Anstalt, Wien, I., Sowellstraße 16, einzusenden. Die nötigen Drucksachen und Auskünfte werden zugesendet. Für Mithewaltung wird besondere Entschädigung gewährt. 8003

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit. Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar. Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe. Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper
Uhrmacher, Juwelier und Optiker
Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Gute Kaspel

wird abgegeben gegen Obst oder Gemüse. Herrngasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Lehrjunge

und Hilfsarbeiter wird aufgenommen bei Alois Niba, Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung und Spenglerei. Marburg, Schulgasse 4. Telephon 33/1. 7589

Erlaubnis Scheine

zu haben in der Buchdruckerei E. Kralik

Heu und Stroh

auch Kukuruzstroh und Streu zu kaufen gesucht. Nachricht an Dr. Tschebull, Marburg, Goethestraße 42. 7822

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgärten zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkelbrauner 6 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donauwitz bei Leoben. 7147

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Partierre. 38

Eine Wäscherin und Bedienerin

werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellingner, Marburg. Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Ein Pony

Polak, 132 Zentm. hoch, dunkelbraun, event. samt Geschirr zu verkaufen. Anfragen beim Käufer in Rotwein. 7435

Ein möbliertes

Sparherdzimmer

wird gesucht. Magdalenenvorstadt wird bevorzugt. Zuschr. erbeten an Frau Bellar, Bergstraße 20. 7996

Separiertes schön möbliertes großes

ZIMMER

zu vermieten. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 7946

Verloren

wurde ein goldenes Ohrgehänge v. Kaiserstraße 12, Herrngasse, Edm. Schmidgasse bis Füllpüsch u. zurück. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben Kaiserstraße 12. 7847

Ein Geschäft

auf gutem Posten zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 7964

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener Wintermantel für ein Mädchen von 6-8 Jahren.

Zu verkaufen

ein hartes Bett samt Einsatz, ein kleiner eiserner Ofen und ein Handwagen Anträge an Schlossergasse 2.

Zu verkaufen

eine Koffharmatrage, Frauenhüte, Bilder (Kupferstiche). Kofschineggstraße 30. 7956

Zu verkaufen

schöner Leber-Schlafdivan, schöner 4stücker Kinderstisch. Anfr. Mozartstraße 22, 1. Stock. 7917

Gebe seinen

Zigarettenabak

für Zucker. Anfr. in Bero. d. Bl.

Kleiner, gut erhaltener

Eiskasten

wird zu kaufen gesucht. Franz Füllpüsch, Fleischer, Edm. Schmidgasse 8. 7890

2 große elegant möblierte

Zimmer

mit Gasbeleuchtung sind an einen Herrn oder kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Adresse in der Bero. d. Blattes. 7931

Gelegenheitskauf!

Zins- u. Geschäftshaus

in Marburg, an der Bezirksstraße, mit Kuh- und Schweinstallungen, schönem Garten, preiswert unter günstigen Zahlungen zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Marburger Zukunft“ an Bero. d. Bl. 7940

Kindermädchen

oder Frau übern Tag gesucht. Anfrage in Bero. d. Bl. 7952

Gebe seinen ungebrauchten

KAFFEE

oder Petroleum für Zucker. Adresse in der Bero. d. Bl. 7924

Kaufe

Nähmaschine. Preisangabe. Tagel, Ehrenhausen. 7811

Hausmeisterleute

Maurer oder Zimmermann bevorzugt, werden aufgenommen. Anfrage Lutherergasse 9. 7290

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778

Korke

Champagner, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kunstflor ausgeschliffen, laufe Nachnahme zu 80 Heller das Stück, Flaschenkorke zu Kronen 20 pro Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung. 5485

Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelets-u. 15.

Vorzüglichen

Klavierunterricht

erteilt

gepr. Wiener Konservatoristin

an Anfänger und Vorgesrittene. Sprechstunden täglich von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nagystraße Nr. 9, Tür 3.

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 80 Heller pro Stück Gebrauchte Flaschenkorke 20 Kronen pro Kilo. Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kaiser Emil, Budapest, 7., Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 6772

Café Rathaus.

Heute und täglich KONZERT.

Eintritt frei.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Lothanstalt

Berta Volckmars Nachf.

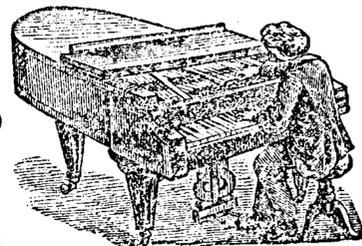
Anton Bäuerle

früher Isabella Söhnig
gegründet 1856
Marburg, Obere Herrngasse 56
1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen

Schem-Konto Nr. 154267.



Elebestoff

Pflanzenleim Silesia

flüssig zum sofortigen Gebrauch für Post- und Bahnanter, Behörden und Industrien.

In abgefüllten Gebinden unter 100 Kilo per Kilo R. 1.50, unter 50 Kilo per Kilo R. 1.80. Emballagen und Zustellungen werden separat berechnet. Postversand: franko Emballage und Porto in Blechkannen zu R. 4.50 bis 5 Kilo (ohne) Haftung für Manto R. 10.80. 7763

Für Wagonbezug Spezialpreise. Alle Offerte freibleibend. Großvertriebsstelle: Industrie- und Versandwerk „Urag“, Graz, Strauchergasse 15. Telephon 2565.

Zum sofortigen Eintritt

werden vom Tonwerk Pragerhof Männer, Frauen und schulentwachsene Kinder gesucht. Taglohn für Männer R. 10.—, für Frauen R. 6.—, für jugendliche Hilfsarbeiter 4 bis 5 Kronen. 7955

Jucken, Krätzen,

beseitigt raschests Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel R. 1.50. großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.— 7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, bezw. Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Hambeck

Inspektors der k. k. priv. Südbahn i. P.

sowie für die ehrenvolle Beteiligung an der Beichenseier sprechen den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank aus

Marburg, am 15. November 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Josef Tietz, Bäckermeister, bzgl. im Felde, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Rudolf und Pepi und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschütteter Nachricht von dem unersehlichen Verluste seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Tochter, Schwester und Tante, der Frau

Cäcilia Tietz, geb. Frohm

Bäckermeistergattin

welche Mittwoch den 14. November 1917 um 10 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 31. Lebensjahre sanft und gott- ergeben verschieden ist.

Die entsetzte Hülle der teuren Verbliebenen wird Samstag den 17. November um halb 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des kirchl. Pöberscher Friedhofes feierlich eingeseinet und sodann dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 19. November um 7 Uhr in der Sankt Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 15. November 1917.

Slowenischer Sprachunterricht

an der Kovač-Engelharts Privatlehranstalt in Marburg. Beginn am 15. November 1917. Einschreibung täglich Kaiserstrasse Nr. 6. 7923

Zugelassen

ein grauer Padel. Abzuholen Gartenhaus, Schloß Saal.

Zu kaufen gesucht

eine gut erhaltene polierte Kredenz samt Trumeaukasten und Spiegel. Adresse erbeten an die Verw. d. Bl. unter „A. P.“ 7981

Fräulein

sucht Unterricht in der böhmischen Sprache. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Unterricht“. 7993

Fräulein

erteilt englische Stunden in und außer dem Hause. Konversationskurs für Herren und Damen, vor- geschrittene. Bismarckstraße 18, ebenerdig links. 8949

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 8009

Hübsch möbliertes Zimmer

in der Nähe der Artillerielaserna ist ab 15. November zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 7994

Hübsch möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Herren- gasse 48, 3. Stock, Tür 10.

Möbl. Zimmer

gesucht, ruhig, parterre, Nähe Bahnhof. Anträge erbeten unter „Preis- angabe“ an Verw. d. Bl. 7945

Gebe Kleider

oder Kasse für Schweinefett. Anzu- fragen in Verw. d. Bl. 7983

Suche für 14jährigen Knaben

Lehrstelle.

Moschitz, Egghil-Tunnel 68. 7990

Schultertuch

karriertes, wurde Samstag beim Abendgang in Spielfeld einer Frau heruntergerissen. Diejenige Person wurde erkannt und wird ersucht, dasselbe in der Verw. d. Bl. abzu- geben bei sonstiger Anzeige. 7991

Zu verkaufen

Decken, überbrauchte Strohsäcke, 2 Defen, ein 2rädriger Kinderwagen für größere Kinder wegen Ueber- siedlung. Anzufragen beim Gastwirt Mößler in Saal. 7985

Zu verkaufen:

neuer schwarzer Samthut, Herren- gasse 52, 2. Stock r. 7986

Kleines gepolstertes 2sitziges Handwagerl

ist in der Zeit vom 13. bis 15. d. in der Franz Josefstraße 11 abhan- den gekommen. Der Instandbringer wird gebeten, dasselbe Franz Josef- straße 11, Frühstückstube Petrowski- sch gegen Belohnung abzugeben. 8010

Kraut- und Rüben- Bottiche

sind zu haben bei P. Srebre, Te- getthoffstraße 44. 8000

Gutgehendes

Gasthaus

zu pachten oder auf Rechnung ge- sucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Gasthaus“. 8007

Sweater

fast neu, zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 7992

Kleiner Handwagen

zu kaufen gesucht. Töchterheim.

Zu verkaufen:

schwarze Damenschuhe Nr. 37. Anfr. Pöbersch, Bismarckstr. 3.

Zu verkaufen

Ottomane, preiswert. Ferl, Tegetthoffstraße 39. 7997

Zu verkaufen

eine neue schwarze Offizierskappe, neues Portecpee, zwei Paar Widel- gamaschen, ein lederner Gürtel. An- frage in der Verw. d. Bl. 7999

Zu verkaufen

schöner Rachelosen. Hotel Erzherzog Johann. 7998

Zu verkaufen

ein Steirerrod mit grünem Gilet, ein Paar Bergschuhe. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 7993

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Freitag den 16. bis einschließlich Montag den 19. November Kiesenprogramm!

Das Mutterherz.

Filmdrama nach dem berühmten Roman Odetta von Viktor Sardou. Die Bambushütte, Naturaufnahme. Kaiser-Gusaren, Militärfilm. Eine Pferdekur, Lustspiel. Die liebe Gulaschtanone, Humoreske. Einlage:

Kaiser Karl I. im wiedereroberten Görz.

Mite Bratsche (Viola)

klein im Bau, aber doch mit schönem Ton, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe mit „Gutes Instrument“ an die Verw. d. Bl. 8002

Gut erhaltener

Landauer

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 7984

Hilfsarbeiter

nimmt auf Färberei S. Zin- thauer, Leberergasse 21. 7995

Zu kaufen gesucht

alte Stammbuchblätter und ganze Alben mit gemalten Bildern oder nur beschriebenen. Schriftliche Anträge unter „Gutzahlender Sammler“ an Verw. d. Bl. 8008

3jähriges Pferd

zu verkaufen. Zwettendorf 17 bei Marburg. 7965

Möbl. Zimmer

nebst Verpflegung gesucht. Gest. Anträge unter „Handlungsangestellter“ an die Verw. d. Bl. 7908

Wer mir Kohle oder Holz beschafft

bekommt dafür Zigaretten. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter „F. W.“ 7903

Gehilfen und starker Lehrling

werden aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 7584

Jagdgewehr

Cancafter, Kaliber 16, wird zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preis- angabe unter „Gewehr“ an die Verw. d. Bl. 7972

Stutzflügel

zu verkaufen. Gerichtshofgasse 25, 3. Stock, Tür 12. 7971

Mignonflügel

zu verkaufen. Wiltrichhofgasse 13.

Dezimalwage

zu kaufen gesucht. Tagel, Ehrenhausen.

1 Kilo Kaffee

gebe ich für eine entsprechende Menge Kakuruz. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 7949

Zwei schöne

möbl. Zimmer

samt Küche zu vermieten. Anfrage zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags Bangergasse 12. 7954

Möbl. Zimmer

mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 8001

L. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Mittwoch 14. bis 16. November Se. Majestät der

Kaiser und König im wiedereroberten Görz.

Die Befreiung der Bukowina.

Kriegsaktualität 1. und 2. Teil.

Frank Hansens Glück

Drama in 3 Akten. Hauptdarsteller Viggo Larsen. Samstag den 17. November Henny Porten.

Haus

Tegetthoffstraße 30 zu verkaufen.

Zimmer- und Küchen-

Möbel

zu kaufen gesucht. Tagel, Ehrenhausen.

Mädchen

zur Bedienung der Maschine wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krallik.

Möbl. Zimmer

nahe Grazervorstadt, möglichst par- terre, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbeten unter „Einfach und rein“ an Verw. d. Bl. 7886

Kostplatz

gesucht für 5 Monate altes gesundes Daberl bei g-wissenhaften Leuten. Monatlich 40 K., Oris und Zuder. Anfrage bei A. Sch. Mozartstraße 48, 2. Stock, Tür 13.

Hilfsarbeiter

wird in der Buchdruckerei Krallik sofort aufgenommen

Zu verkaufen

ein Weingarten

welcher heuer 10 Halben Wein Erzeugung hatte, großer Obstgarten, beide Teile in gutem Zustande, mit Wohnhaus und d Wirtschaftsgebäude, schöne Pflanz, alles gemauert, mit Ziegel gedeckt, Preis 44.000 K., 14.000 K. bleiben liegen, das übrige beim Kaufvertrage zu entrichten. Diese Realität liegt 10 Min. von Marburg entfernt. Anfrage in der Verw. d. Bl. unter Nr. „2000“.

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen be- quemem Wohnungen. Sonntägige Lage.

Josef Nekrepp, Mozartstraße 59.

gegen einen Siegesfrieden neuerlich wie folgt aus: „Aber es gibt zum Glück noch Höheres und dieses Höhere zwingt uns, immer und immer wieder daran zu denken, was in diesem Wahnsinnskrieg zugrunde geht und darum rücksichtslos und taub gegen alle Einwände (!) der ewig Bedenklichen hinauszuschreien: Wir wollen Frieden, den Frieden um jeden Preis!“ — Aber für das heißgeliebte Rußland liegen die Dinge ganz anders. Da sagt dieselbe „Arbeiterzeitung“ in einem Leitartikel: „Den Frieden um jeden Preis, einen Frieden, der Rußlands Lebensinteressen verletzt oder den Grundätzen der Demokratie, dem Selbstbestimmungsrechte der Völker zuwiderliefe, wird auch eine Regierung der Sozialdemokraten nicht schließen.“

Kommentar überflüssig!

Rundgebung der Sudetendeutschen.

Wien, 14. November. Der Sudetendeutsche Verband im Abgeordnetenhaus hat sich für den schärfsten und unbeweglichen Widerstand gegen die staatsrechtlichen Bestrebungen der Tschechen ausgesprochen. Der Verband wird die Forderung Deutsch-Böhmens nach Schaffung eines national-abgegrenzten selbständigen Gebietes für die staatliche und autonome Verwaltung vertreten.

Slowenischer Parteibetrug untereinander.

Das Ergebnis der Delegationswahl für Krain war sehr interessant. Es wurden die Abgeordneten Dr. Korosec, der in Untersteiermark gewählt ist, und R. v. Bogacuil gewählt, obgleich der Vollzugsausschuß sowie der weitere Parteiausschuß der Slowenischen Volkspartei, der die beiden angehört, in Laibach zweimal beschlossen hatte, das Delegiertenmandat sei mit Vandeschhauptmann Dr. Susterlic zu begeben. Die kroatischen Abgeordneten sind jedoch Anhänger der „jüngeren“ Parteirichtung des verstorbenen Abg. Dr. Prek und behaupten, daß in der Laibacher Parteifassung Dr. Susterlic nur noch infolge einer willkürlichen Kompletierung eine Mehrheit besitze. Dr. Susterlic dürfte nunmehr, wie verlautet, gegen seine Krainer Kollegen entschiedene Schritte einleiten, was den Kampf in der Krainer Slowenischen Volkspartei, der seit langem im Stillen fortglimmt, offen zu Tage fördern wird.

Nebenbei bemerkt, geht aus diesem Ereignis auch die Gier des Herrn Korosec hervor, selbst um den Preis des Trennbroches, des Kampfes in den eigenen Reihen, Delegationsmitglied zu werden; aus Steiermark konnte er es nicht werden, weil hier die Christlichsozialen an der Reihe waren und so drängte er sich als „Vertreter“ Krains in die Delegation!

Abgeordnetenhaus.

Der Weinbauauschuß

nahm in seiner Sitzung vom 14. d. den Antrag des Unterausschusses an, demzufolge der Entwurf der Regierungsvorlage über die Weinsteuer abgelehnt wird.

Die Ausschreibung von Ersatzwahlen.

Im Immunitätsausschuße beantragte Dr. Strausky, noch einige begnadigte Hochverräter zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses einzuladen. Abg. Dr. Waldner warnte davor, die Amnestierten einfach in das Haus einzuladen, denn ein Großteil der deutschen Abgeordneten würde die Amnestierten nicht als Abgeordneten anerkennen und alle Beschlüsse, welche durch ihre Mitwirkung zustande käme, als ungültig ansehen. Der Bestand des Reichsrates würde durch einen solchen Beschluß gefährdet. Abg. Eduard Rieger stellte den Antrag, die Regierung aufzufordern, für die erledigten Mandate sofort Ersatzwahlen auszuschreiben. Auf Antrag des Referenten wurde beschlossen, den Abg. Burival zu den Sitzungen des Hauses einzuladen. Es waren acht Stimmen für und acht Stimmen dagegen abgegeben worden. Der Obmann Bukvaj entschied für die Annahme des Referentenantrages. In diesem Augenblicke erschien der abwesende geweseene deutschradikale Abgeordnete Dr. Mühlwerth — natürlich zu spät, um noch seine Stimme abgeben zu können. Wäre er rechtzeitig gekommen, so wäre die Abstimmung im deutschen Sinne erfolgt! Die Abwesenheit des Deutschradikalen Dr. Mühlwerth, sein arges nationales Pflichtverhältnis, hat uns wieder eine nationalpolitische Niederlage zugezogen! Nicht das

erstmal ist es, daß Solches geschah; aus der Abstimmung über die Protokollierung nichtdeutscher Reden, die auch durch die Pflichtverhältnisse deutscher Abgeordneter für uns zu einer nationalen Niederlage führte, haben diese Herren nichts gelernt. Und so etwas nennt sich deutsch-radikal! Der Antrag, die ehemaligen Abgeordneten Kramarsch, Rafin, Markow und Kurylowicz einzuladen, wurde mit zehn gegen sieben Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag Rieger (Ausschreibung der Ersatzwahlen) mit elf gegen sechs Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Kurze Nachrichten.

Verbot des Anstellens. Die Wiener Polizeidirektion hat einen Erlaß herausgegeben, der das Anstellen in der Zeit von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens überhaupt verbietet. Kindern bis zum vollendeten 12. Lebensjahr wurde das Anstellen auch während des Tages verboten.

Zwei Millionen Gefangene in Deutschland. Aus Berlin wurde gemeldet: Infolge der italienischen Erfolge hat die Zahl der in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen die Rekordziffer von zwei Millionen überschritten. Die auf Transport oder Etappe oder jene, die sich in der Hand der Verbündeten Deutschlands befinden, sind nicht mitgerechnet.

Kontrolle der ungarischen Zentralen. Der ungarische Ministerrat beschloß, sämtliche Zentralen, besonders aber deren Geldgebarung, unter behördliche Kontrolle zu stellen. — Auch bei unseren österreichischen Zentralen wäre eine scharfe Kontrolle vorteilhaft!

Eine medizinische Fakultät in Ugram. Im kroatischen Landtag wurde am 13. November mitgeteilt, daß die Vorarbeiten zur Eröffnung der medizinischen Fakultät an der Ugramer Universität soweit gediehen sind, daß die Fakultät noch in diesem Studienjahr werde eröffnet werden können.

Fünfzehn Kranke verbrannt. Bei einem Brande in einem Krankenhaus in Manchester sind 15 weibliche Kranke ums Leben gekommen.

Verleihung der Geheimen-Rats-Würde. Der Kaiser hat dem Minister für Landesverteidigung FML. v. Czapp die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelarten. Die am letzten Samstag nicht abgeholten Kartoffelarten müssen Samstag den 17. November abgeholt werden. An diesem Tage gelangen auch die Kartoffelarten jener Parteien zur Ausgabe, die die Erklärungen verspätet abgegeben. Was Samstag nicht abgeholt wird, ist verfallen.

Der Winterbetrieb in Kur- und Winterportorten. Das I. L. Amt für Volksernährung hat der Statthalterei eröffnet, daß von ihm zur Aufrechterhaltung des Karbetriebes während des Winters für Verpflegung der Kurgäste keine besonderen Vorjorgen getroffen werden können. Der Karbetrieb in steirischen Kurorten während des Winters, sowie auch der Saisonbetrieb in den steirischen Winterportorten kann nur insoweit aufrecht erhalten werden, als die politischen Bezirksbehörden selbst im Rahmen der allgemeinen Vorkehrungen für die Verpflegung der Kur- und Winterportgäste zu treffen. Jedenfalls wird jedoch im Interesse des Fremdenverkehrs mit allen Mitteln dahin zu trachten sein, den Betrieb wenn möglich im gleichen Umfange wie im vorigen Winter, wo auch keinerlei besondere Vorjorgen getroffen werden konnten, aufrecht zu erhalten.

Wucher mit Gewürzen. Im Karwiner Bahnhofsmagazin wurden 240 Kilogramm Gewürze, hauptsächlich Pfeffer und Zimt, beschlagnahmt. Die Sendung wurde von der Firma F. Rosenburg aufgegeben. Die Ware wurde in den letzten Wochen in Schlessen zusammengekauft und sollte nunmehr mit einer Preiserhöhung von 280 bis 300 Prozent nach Ungarn verkauft werden.

Sechs Monate Kerker erhält jeder Siebenbürger Bewohner, und noch 2000 K. Geldstrafe, der es fernerküha wagt, einem deutschen Soldaten Lebensmittel zu verkaufen! Dies ist der Inhalt der Verordnung des Regierungskommissärs von Siebenbürgen Josef Szekel. Die Verordnung bezieht sich auf die Komitate Kronstadt,

Fogaras, Olt, Haromszel, Küküllö, Marosstorda und Udvarhely. Eine sonderbare Fügung des Schicksals: Es sind dies gerade jene Komitate, deren Boden deutsches Blut getrunken. Weil sie Siebenbürgen verteidigten ...

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Der Wachtmeister Herr Josef Pozun aus Bettau, derzeit im Felde, wurde mit dem Silbernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Dessen Bruder, Herr Emmerich Pozun, Rechnungsunteroffizier, welcher bereits das vierte Jahr im Felde steht, hat bereits zwei Bronzene und eine Silberne Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppenkreuz erworben. Der Vater der beiden, Herr Josef Pozun, Bezirkssekretär in Bettau, besitzt zwei Goldene Verdienstkreuze, eines mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille.

Todesfall. Am 12. d. starb hier der Südbahninspektor i. R. Herr Johann Hamel im 68. Lebensjahre.

Spenden. Anstatt eines Kranzes für die verlorbene Frau Agnes Mahorko spendete Atelier Makart 20 Kronen für die Kriegslüche. Herr Oberst v. Bergollern spendete für die Kriegslüche 100 Kronen.

Für die Labestelle sind im Monate Oktober folgende Spenden abgegeben worden: Von den Herren: Bugel und Hofmann 100 K., Direktor Stefan Gruber 10, Baron Basso von Gödel-Bannoy 20, Erzellenz Fürstbischof Rapotnik 20, Dompfarrer Moravetz 60, Mag. Ph. Karl Wolf 5, Dr. Rapsel 10, Alexander Vininger 10, Martin Gaischeg 4, Josef Rosenberg 20, Kaspar Hausmaninger 20, Oberleutnant Griner 10, kais. Rat Dr. Radv Artur 10, Baron und Baronin Zwickel 100, Freiwillige Feuerwehr Kölich durch Herrn Pfeifer 100; von den Frauen: Bürgermeister Schmiderer 20, Erzellenz von Nizha 20, Fanny Bayer-Swath 20, Gäßle Krodler 10, Dr. Wiesenthaler 20, Mizi Vininger 10, Mizi Bernhard 10, Florentine Frangesch 5, Josefine Gruber 10, Marie Moritz 10, Frida Pirmer 10, Fanny Rasko 20, Anna Reichenberg 10, Anna Hofmann 20; von den Fräulein: Mina Bal de Bievre 15, Marie Benedikter 20, Paula Pirmer 10; Gemeinde-Sparkassa 100; Herr kais. Rat Karl Pirmer spendet 20 K. der Labestelle anstatt Gräberschmuck; Herr Adolf Pirmer 10 K. am Sterbetage seiner Gemahlin; Oberst Holl 300 Stück Zigaretten. Herzlichen Dank für alle diese Spenden.

Bezugscheinlohe für Geschäfte, Kanzleien, Aemter, Aerzte, Advokaten usw. Im Sinne der Verordnung der Landeskohlenkommission (siehe Marburger Zeitung Sonntag den 11. November) haben alle jene Parteien ihre Bedarfsmeldungen für Kohle an die steiermärkliche Landeskohlenkommission, Graz, Annenstraße Nr. 22, zu richten. Eine zweite Anmeldung für den gleichen Zweck hat unter Benützung eines eigens aufgelegten Formulars an die politische Behörde erster Instanz (Kohlenkommission, Elisabethstraße Nr. 14) zu erfolgen. Diese Formularien sind in den Wachsstuben abzuholen und unverzüglich frungemäß zu beantworten und im Lokale der Vorkartekommission abzugeben. Es ergeht daher an alle Parteien neuerdings die Aufforderung, diese beiden Anmeldungen umgehend zu erstatten.

Der Kinderkriegslüche des Vereines Frauenhilfe sind im September zugeworfen: Gemeindeparkassa und evangelische Gemeinde je 100 K., Verein Jugendfürsorge 30, Sparkassa statt eines Kranzes für Herrn Pinteritsch 30, Fürstbischof Dr. Rapotnik, Dr. Schmiderer und Reuschler a. d. D. je 20, Direktor Siege, Hausmaninger, Turab, Jenny Scherbaum und Göh Emilie je 10, Klavz 6, Plager, Oberst Koralek, Oberst von Schuschnigg, Oberstl. von Blaha und Vidor je 5, Mag. Prull, Heinz, Major Schausberger, Tomasschig, Arjenstetel und Prof. Dr. Rattel je 4, Malek, Ráhar und Fr. M. Raier je 3, Wagner 2 und Sammlung durch Fr. Fleischer 3 K. — Im Monate Oktober langten als Beiträge ein: Stadtparkkonzerte 400 K., Gemeindeparkassa und evangelische Gemeinde je 100, Verein Kinderfürsorge 30, Altgräfin Salm, Fürstbischof und Dr. Schmiderer je 20, Jenny Scherbaum, Emilie Göh, Turab, Hausmaninger je 10, Oberst Koralek, Oberst von Schuschnigg, Oberstl. von Blaha, Plager und Vidor je 5, Major Schausberger, Mag. Prull,

Heinz, Arsenischel, Tomaszik und Prof. Dr. Matel je 4, Matel und Verdajz je 3 und Wagner 2, Sammlung in der Hilfsklasse 1-60, Sammlung durch Fr. Fleischer 6 und Sammlung der 2. Klasse der Mädchenbürgerschule 1 am Domplatz für gesammelte und verkaufte Waldfrüchte 8-40 R. Allen Wohltätern sei bester Dank gesagt mit der herzlichsten Bitte um weitere Spenden.

Reife Erdbeeren Mitte November im Weingarten sind außerordentliche Seltenheiten; solche überbrachte uns der Marburger Gastwirt Herr Drobicz aus seinem Weingarten in Magau bei Pöltschach. Es sind keine kümmerlichen Spällinge, sondern schöne, große, vollausgereifte Erdbeeren. Eine glückliche Gegend, die in dieser Zeit Solches hervorbringt.

Preiserhöhmung in Schaufenstern. Neuerlich wird der Erlaß in Erinnerung gebracht, durch den für in Schaufenstern angelegte Bedarfsgegenstände die Preise deutlich ersichtlich zu machen sind. Ein Zuwiderhandeln kann auch den Verfall der ohne genügende Preisbezeichnung angelegten Bedarfsgegenstände nach sich ziehen. Die Amtsvorgänge haben die zur Schau gestellten, nicht bezeichneten Bedarfsgegenstände vorläufig zu beschlagnahmen. Wo ein besonderer Widerstand wahrgenommen werden sollte, wird auch von der Entziehung einer Gewerbeberechtigung, zumindest vorübergehend, Gebrauch zu machen sein. Bedarfsgegenstände lediglich nur mit einer Aufschrift „Luxusware“ zu versehen, um der Preisanzweihungspflicht aus dem Wege zu gehen, ist ebenfalls unzulässig.

Versorgung mit Jagdmunition. Das I. I. Ackerbauministerium hat die mit dem Erlaß vom 17. Juli 1917 festgesetzten Preise für Schrot abgeändert und bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: 1. Verkaufspreis ab Verladung netto Kasse per 100 Kg. 172 R. 2. Verkaufspreis ab Landesversteigerungsstelle inklusive Verpackung per 100 Kg. 197 R. 3. Verkaufspreis ab Bezirksversteigerungsstelle inklusive Detailverpackung per 100 Kg. 227 R. Diese Preise treten sofort in Kraft.

Sechsmonatliches Wirken des ersten Marburger Soldatenheimes. Durch die Spenden der Gönner in Marburg war es möglich, unseren verdienten, rekonvaleszenten Kriegerheimkehrern im Volkskaffee bei der Reichsbrücke eine Erholungsstätte für die freien Stunden ihres Ausganges zu bieten, wo ihnen ein Gratistrunk (Teer oder Simonade), sowie auch Zigaretten verabreicht werden. Zeitungen und Feldpostkarten stehen zur Verfügung. Über 18.000 Portionen Getränke, über 15.000 Zigaretten gelangten bis heute zur Verteilung. Für den herannahenden Winter wird das bestehende Soldatenheim seine Notwendigkeit erst recht zur Geltung bringen, wenn die Mannschaft eine Stätte geöffnet findet, wo ihr ein Stelldichein bei warmen Trunk mit Rauchwaren geboten ist und Frau Marie Paschnigg als fürsorgliche Herbergsmutter sich bemüht, die Gaben zur Verteilung zu bringen. Wir bitten alle Gönner um weitere Förderung dieses edlen Zweckes und danken im Namen aller beteiligten, rekonvaleszenten Krieger für die wohlthätige Fürsorge in den rauhen Wintertagen für das geschaffene Heim, wo ihnen Aufenthalt und Erholung geboten ist. Für das I. Marburger Soldatenheim: Perschal, Bankvorstand, I. u. I. Oberleutnant Matjez, Überwachungs-offizier des Soldatenheimes.

Pettauer Nachrichten. Bezirkschulinspektor Stering † Im neuen Allgemeinen Krankenhaus in Graz verstarb der Bezirkschulinspektor und Gemeinderat der Stadt Pettau, Herr Anton Stering im Alter von 55 Jahren. Die Leiche wird von der Städtischen Bestattungsanstalt nach Pettau gebracht. — Mit Bezirkschulinspektor Stering ist eine der bekanntesten deutschen Persönlichkeiten des steirischen Unterlandes dahingegangen. Seine vortrefflichen Charaktereigenschaften, seine warme deutliche Gesinnung und sein lebenswürdiges Wesen vereinten sich mit seiner Pflichttreue zu einem schönen Gesamtbilde. Sein Andenken wird im Unterlande allzeit geehrt bleiben.

Windischkeisträger Nachrichten. Kriegsanleihenwerbung. Diese wird hierorts wertwürdigerweise von der tschechischen Bank „Bvnořenská banka“ fleißig betrieben. Diese Bank müht sich viel um die deutschen Gelder, die dann als tschechische Zeichnungen ausgewiesen werden. Alle derartige Rundschreiben sollen zurückgeschickt werden, da wir genug deutsche Geldanstalten haben, die

unter den gleichen Bedingungen die Kriegsanleihenzeichnungen durchführen. — Schulbetrieb. Mit 1. November wurden sämtliche Schulen hier eröffnet und der regelmäßige Unterricht nach langen Unterbrechungen aufgenommen, was von der Stadt- und eingeschränkten Bevölkerung begrüßt wird. — Gericht. Ab 1. November wurden die Kanzleistunden beim hiesigen Bezirksgerichte von 8 bis 12 Uhr mittags festgelegt, um an Heizmaterial Ersparnisse zu erzielen.

Festnahme eines jungen Einbrechers. Der Umficht des Staatspolizeiagenten Herrn Rud. Tschsch ist es gelungen, den Einbrecher von Zvetendorf festzunehmen, welcher der dortigen Bäuerin Maria Kaji an 4100 R. aus versperrtem Hause Rahl, in Palzgan ebenfalls durch Einbruch 1009 R. erbeutete und dem Marburger Postamtbiener Herrn Baumann ein neues Fahrrad im Werte von 500 R. entwendete. Es ist dies der 17-jährige Franz Gluschi aus Gilt, Sohn eines verstorbenen Gastwirtes in Thesen bei Marburg. Er war Böhling in einem Institut von Schulbrüdern und geriet dann auf die Bahn des Verbrechen. Schon einmal ist er wegen eines Fahrraddiebstahles verurteilt worden. Als er das Fahrrad Baumanns gestohlen hatte, begab er sich nach Pettau um es zu verkaufen; die dortige Polizei hielt ihn zwar an, ließ ihn aber frei übernachten. Am nächsten Tage beging er den Einbruch in Palzgan, verübte das Geld in Marburg bis auf 180 R. und verübte dann den Einbruch in Zvetendorf. Mit dieser Beute kam er wieder nach Marburg und vergabete das Geld mit vollen Händen in einem Fremdenhaus. Einem dortigen Mädchen kaufte er einen Anzug um 812 R. eine goldene Armbanduhr um 220 R. usw. Bei einem Führerschmann mit Champagner wurde er von Herrn Tschsch verhaftet.

Die Tabak- und Zündhölzchennot wird unerträglich. Einige Stunden nach der „Fassung“ ist in den Trafiken keine Art von Tabakfabrikaten mehr vorhanden, anderthalb Wochen und länger ist dann nichts zu bekommen und doch hat Herr R. v. Schenkerstahl kürzlich erklärt, daß die Lieferung von Tabakfabrikaten nur um 30 v. H. zurückgegangen ist. Wo stecken dann die Tabakerzeugnisse? Noch auffälliger ist das plötzliche Verschwinden der Zündhölzchen. Wie mit einem Schläge sind überall die Zündhölzchenvorräte verschwunden, wie weggeblasen und in jedem Haushalte ist die Zündhölzchennot zu einer argen Kalamität geworden. Es ist nicht anzunehmen, daß dies mit rechten Dingen zugeht; es fehlt jede zureichende Erklärung. Sache der zuständigen Behörden wäre es, Licht in dieses Dunkel zu bringen!

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie verblieben 8, zugewachsen 3, geheilt 3, gestorben 0, verbleiben 8. Scharlach verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, verbleiben 1. Para-Typhus verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 4. Typhus abh. verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0. Ruhr verblieben 14, zugewachsen 0, geheilt 3, gestorben 0, verbleiben 11.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 15. November. Amtlich wird heute verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden haben gestern österreichisch-ungarische Bataillone den Monte Castell Gomberto erstürmt. Im Suganertale warfen wir den Feind über Primolano hinaus. Südwestlich von Feltre gewinnen unsere Angriffe Boden. An der Piave keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Albanien.

Westlich des Dhridasees zogen sich die Franzosen aus ihren vordersten Stellungen zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 15. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 15. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dunst und Nebel blieb die Artillerietätigkeit im Allgemeinen mäßig; sie steigerte sich bei Dirmuide und in einzelnen Abschnitten des flandrischen Kampffeldes am Abend zu größerer Stärke. In erfolgreichen Erkundungsgefechten blieben Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

In Albanien räumten die Franzosen westlich des Dhridasees ihre vordersten Stellungen.

Italienische Front.

Unsere im Gebirge von Fonasso und Feltre südwärts vorgedrungenen Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feinde. An der unteren Piave nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Frage nicht!
Zweifle nicht!
Zeichne!

Bereinsnachrichten.

Marburger Turnverein. Der Turnlehrer des Marburger Turnvereines, Herr Paul Geißler, der in der deutschen Armee in Frankreich kämpft, hat hierher gedröhlet, daß er nächstens auf Urlaub nach Marburg kommen werde.

Festbesoldete! Der Ausschuß des Vereines der deutschen Festbesoldeten für Marburg und Umgebung (Deutscher Wählerverein) in Marburg gibt bekannt, daß die in der Massenversammlung am 21. v. M. in der Gambinushalle angenommene Entschliesung auch in der Wiener Versammlung am gleichen Tage, sowie in der Obmännerkonferenz des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamten angenommen wurde. Außerdem hat bereits die ständige Vertretung der Staatsbeamtenentschaft Entschliesung in einer Petition an den Ministerpräsidenten und den Finanzminister aufgenommen und Rücksprache mit den beiden Funktionären abgehalten.

Schaubühne und Kunst.

Das Stadtkino hat mit dem gegenwärtigen Alesenprogramm eine ganz vorzügliche Wahl getroffen. Das Filmdrama „Mutterherz“, nach dem bekannten Roman Odette. Das Lustspiel „Die Gulaskanone“. Die Humoreske „Eine Pferdekut“. „Die Kaiserhularen“, Militärfilm, sowie die Naturaufnahme „Bambushütte“ ist durchaus sehenswert. Bei jeder Vorstellung, die bei gewöhnlichen Preisen stattfindet, wird als Einlage der neueste Kaiser Karl-Film vorgeführt.

Eingefendet.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg beginnen am 20. November l. J. neue Kurse für Stenographie, Maschinieren, Rechtschreiben, Geschäftsanf., Rechnen in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schönschreiben und deutsche Sprache. Dauer vier Monate. Prospekte frei. Sprechstunden von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Birklinghofgasse 17, 1. Stock.

„Der Anker.“
Kriegsanleihe-Versicherung
(12jährige Dauer) 7797
Aufnahmestelle: in Marburg,
Burg, Kriegsfürsorgegeschäft
vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von
3 bis 5 Uhr.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Vor den Lagunen von Venedig.

Im russischen Wirrsal. Italienisch-deutsche Verhandlungen?

Marburg, 16. November.

Fünf Regierungen sollen zur Zeit in Rußland um die Seelen der Massen ringen, fünf Regierungen wollen das Glück an ihre Kreise fesseln und die Schlangenhäupter der vervielfachten Revolution erheben sich an allen Mittelpunkten und Enden des weiten Rußlands. Vielfältig sind die Völker, welche von den Zaren der letzten Jahrhunderte ins große russische Joch gespannt wurden; vom germanischen Typus bis zu jenem der Mongolen und dazwischen der starke jüdische Satz; Rußland ist ein Völkertonglomerat, wie es in solcher Größe vorher niemals in der Geschichte verzeichnet war. Und dem entspricht auch das Wirrsal der inneren Kräfte, das Chaos der Gemüter und des Verlangens und was der Walte hofft und verlangt, was der Ukrainer begehrt, steht im Gegensatz zu dem Sinnen asiatischer Völkerschaften und nur die rohe Gewalt hat um die einander fremden, nach Nation und Charakter grundverschiedenen Völker einen eisernen Keil zu schlagen vermocht. Aus diesem Chaos der Völker, zu dem die natürlichen Interessengegensätze der einzelnen Stände im westlichen Rußland entscheidend treten, springen die Quellen jener politischen Anarchie, in deren Zeichen heute Rußland steht. Immer noch rollt englisches Gold nach Rußland, um jene Dämme zu bauen, die alle russischen Gewässer zu einem gemeinsamen Strome vereinigen sollen, der Englands Schiffe trägt. Aber was nach dem Sturze des Zaren noch möglich erschien, was Kerenski zu Englands Befriedigung vollenden wollte, das zerfällt im Laufe der Zeit in Stückwerk und aus den Trümmern steigen neue Kräfte empor, die alle für sich ihren Durchbruch verlangen. Zur Stunde weiß Europa nicht, was in Rußland vorgeht; der einzige Draht, der Rußland im Norden über Schweden mit anderen Ländern Europas verbindet, ist bald in den Händen der einen, bald wieder in jenen einer anderen Partei; seit Tagen schwieg er fast vollständig. Und diesem gärenden Chaos gegenüber stehen die Fronten der Mittelmächte still und stumm, als eiserne Wächter unserer Länder und nützen die Tage nicht, die ihnen große Erfolge verhießen. Kann es ein stärkeres Zeugnis für die Friedensliebe der Mittelmächte geben, als dieses Verhalten unserer Fronten, während die russischen Armeen ihren moralischen Halt verlieren und im Inneren des Reiches alles der Auflösung entgegenreibt! Wie würden Italiener und Russen, Franzosen und Engländer solche Tage benützen, wenn solcher Zerfall, solcher Würgerkrieg die Mittelmächte lähmen würde! Das wäre ein Jauchzen bei den Feinden und der Einmarsch in das Innere unserer geschwächten Länder würde solchen Geschehnissen auf dem Fuße folgen. Wenn die Heeresleitung der Verbündeten aber ihre Truppen nur als Wächter und nicht als Angreifer an den Fronten stehen läßt, so ist damit der vollgültige Beweis erbracht, daß jede Agitation für den Frieden bei uns nur offene Türen einrennt; die ruhig harrenden Armeen an unseren östlichen Fronten sind der lebendige Ausdruck unserer Friedensbereitschaft; wer aber den Frieden nicht will, muß die Schärfe unseres Schwertes kosten, wie jetzt an der Südwestfront die Italiener!

Bern, 16. November. In den letzten Tagen fuhr der italienische Gesandte zwölfmal bei der deutschen Gesandtschaft vor. Gleichzeitig wird bekannt, daß der deutsche Gesandte in Bern vom Reichskanzler in Audienz empfangen wurde, ferner, daß der italienische Gesandte nach Rom berufen wurde.

Mißstimmung in Italien über die Art der Verwendung der Ententetruppen.

Bern, 16. November. Aus Mailänder Blättern entnimmt die „N. Z. Z.“ daß die in Oberitalien eintreffenden französisch-englischen Truppen ziemlich weit hinter der Front gesammelt werden, um als Reserve an schwachen Stellen einzugreifen. Die öffentliche Meinung Italiens hat sich die Verwirklichung der Einheitsfront ganz anders vorgestellt und befürchtet durch diese Rückwärtskonzentrierung die Gefahren der Verspätung.

Verlorene italienische Provinzen.

Der „Basler Anzeiger“ schreibt: Von den acht Provinzen des Landessteiles Venetien habe Italien bereits die größte, Udine, mit rund 6600 Quadratkilometer und 628.000 Einwohnern vollständig verloren; ebenso dürften die Provinzen Belluno und Treviso mit rund 3400 Quadratkilometer und 491.000 Einwohnern, zusammen also rund 10.000 Quadratkilometer mit über eine Million Einwohnern für Italien verloren sein.

Cadorna als Privatmann.

Genf, 16. November. Wie Journer meldet, zieht sich General Cadorna ins Privatleben zurück. Als Italiens Vertreter im Kriegsrat wird an Stelle Cadornas General Porro genannt.

Der Kaiser bei Erzherzog Eugen.

W. B. Ötz, 15. Nov. Se. Majestät ist heute in den Standort des Heeresfrontkommandanten, des Feldmarschalls Erzherzog Eugen gefahren. Von dort begab sich der a. h. Kriegsherr mit Feldmarschall Erzherzog Eugen in das engere Operationsgebiet. Nachmittags kehrte der Kaiser in seinen Standort zurück.

Wirtschaftsamt für die besetzten Gebiete in Italien.

In den nächsten Tagen werden in Wien Beratungen von Vertretern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands stattfinden, die die Schaffung eines Wirtschaftsamtes für die besetzten Gebiete in Italien zum Zwecke haben, dessen Aufgaben u. a. auch darin bestehen, den Anbau von Frühjahrsgemüse vorzubereiten.

Geringe österr.-ung.-deutsche Verluste.

Salzach, 16. November. Die meisten hiesigen Unterrichtsanstalten waren seit dem 19. Oktober geschlossen. Am 13. November wurde an allen Schulen der Unterricht in demselben Umfange wie vor dem 19. Oktober wieder aufgenommen. Man schließt daraus, daß die Verluste bei der Offensive gegen Italien so gering waren, daß die geplante Verwendung der Salzacher Schulen als Spitäler ganz überflüssig wurde.

Japan und China gegen Rußland?

Bern, 15. November. Hier sind Gerüchte im Umlauf, wonach Japan und China Rußland den Krieg erklärt haben, um an ihm im Auftrag der Entente eine Strafexpedition für seinen Treubruch auszuführen.

Lenin endgültiger Sieger.

W. B. Kopenhagen, 15. November. Der Korrespondent der „Berlingske Tidende“ in Haparanda meldet, daß aus Petersburg eingetroffene Russen berichteten, daß Kerenski auch im Laufe des Montags nicht in St. Petersburg eingedrückt sei. Die allgemeine Auffassung gehe dahin, daß er nie wieder dorthin kommen werde. Er sei nicht mehr vollständig in Petersburg, wo alle nur noch den Gedanken hätten: Frieden. Man soll sich in die Herrschaft Lenin und seiner Anhänger finden, wenn es ihnen nur gelinge, wirklich Friedensaussichten zu schaffen.

Barrikaden u. Schützengräben in Petersburg.

W. B. Stockholm, 15. November. Hier eingetroffene Reisende behaupten, daß Kerenski

Gatschina und Petersburg mit seinem ausgezeichneten Panzerzug beherrschte. Die Arbeiter seien mit Gewalt zum Kampfe gegen Kerenski getrieben worden, aber vergeblich. Die Bolschewiki hätten die Fabriken gezwungen, Stacheldraht herzustellen, der dann in den Straßen Petersburgs zur Blockade verwendet wurde. Es wurden Barrikaden errichtet und Schützengräben aufgeworfen und die Eisenbahnschienen in der Nähe Petersburgs aufgerissen. Am Samstag hatte Kerenski noch über drei Armeekorps verfügt.

Petersburg in Flammen.

W. B. Stockholm, 15. November. Die Blätter erhalten Meldungen aus Haparanda, die sich auf Erzählungen von Reisenden stützen und bis Dienstag reichen. Darnach soll Petersburg in Flammen stehen. In Moskau soll es zu

blutigen Programms gekommen sein, wobei es 2000 Tote gegeben habe. Der Kadettenbund sei aufgelöst worden. Die Volksmassen dringen in die Privathäuser ein und es spielen sich unbeschreibliche Szenen ab. Anscheinend haben sowohl die Bürgerlichen als die Sozialrevolutionären Kerenskij verlassen. Die Garnison und die Ostseeflotte sollen ganz auf Seite der neuen Regierung stehen.

Das russische Chaos.

Stockholm, 15. November. Die letzten Nachrichten aus Rußland sprechen wieder mehr für den Sieg der Bolschewiki in Petersburg. Nach einem Telegramm aus Haparanda erließ Oberstleutnant Murawiew, der Chef des Verteidigungsgebietes von Petersburg eine Kundmachung, worin er das Gerücht vom Uebergange der Petersburger Truppen zu Kerenskij als eine Lüge des letzteren bezeichnet und erklärt, die Truppen des freien russischen Volkes hätten Gatschina nur geräumt, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden und eine geeignete Stellung außerhalb von Petersburg anzunehmen. Die Kundmachung stellt schließlich fest, daß in Petersburg Ruhe herrscht. Außer den Kreuzern „Aurora“, „Sarja Ljuboda“ sind das Schulschiff „Afrika“, sowie sechs Torpedoboote der Ostseeflotte in Petersburg angekommen und hätten sich bei der Nikolaibrücke verankert, wo sie im Notfalle ganz Petersburg beschießen könnten. Nach finnischen Zeitungen habe Kerenskij in der Schlacht von Petersburg den Kürzeren gezogen. Nach einem Telegramm an das „Svenska Dagbladet“ ist der Kosakengeneral Kaledin schon in der Höhe von Charkow angelangt.

Er habe über das Gebiet im Donbecken den Kriegszustand verhängt. Aus verschiedenen Teilen des Landes werden heftige Kämpfe gemeldet. In Moskau sollen am Dienstag allein 2000 Tote gezählt worden sein. Schließlich soll man sich dort dahin geeinigt haben, ein Koalitionsministerium aus allen sozialdemokratischen Parteien zu bilden.

Schonungslos kämpfen — erbarmungslos schießen.

Stockholm, 15. November. Meldungen aus Haparanda zufolge hat am Sonntag unter dem Vorhitz Trozki in Petersburg eine Sitzung des A- und S-Rates stattgefunden. Trozki teilte mit, daß Bolschewiktruppen sorben der Pantorka-Kriegsschule ein Ultimatum zugestellt haben, in dem die Eleven aufgefordert wurden, sich binnen 20 Minuten zu ergeben, sonst würde das Gebäude durch Artillerie dem Erdboden gleichgemacht werden. Das gleiche Schicksal traf auch das Wladimirinstitut. Trozki erklärte weiter, wir wollten Blutvergießen vermeiden. Da es sich aber als unmöglich erwies, so sei nur ein einziger Weg möglich: Schonungslos kämpfen, erbarmungslos schießen, alle niederwerfen.

Jetzt sei der Kampf gegen Kerenskij die wichtigste Aufgabe. Die gefangenen Kriegsschuleleben werden nach Kronstadt übersührt. Ueber Vorschlag des Arbeiterrates sollen alle Zeitungen mit Ausnahme der revolutionären verboten werden.

Das Schicksal der im Winterpalast verhafteten

Kadetten wird als fürchterlich geschildert. Mehrere wurden erschossen, viele von den rohen Soldaten mißhandelt und gezwungen, nackt herumzugehen.

Die telegraphische Verbindung hergestellt.

Stockholm, 15. Nov. (Svenska Telegramm Byran) Die telegraphische Verbindung mit Petersburg ist seit heute 4 Uhr nachmittags wieder hergestellt.

Frankreich.

Die französische Ministerkrise eine Folge der ergebnislosen Beratungen in Rapallo.

Aus Genf wird berichtet: Das schon jüngst durch die innerpolitischen Vorgänge erschütterte Vertrauen in Painlevé halte durch die Vorgänge bei den Verhandlungen in Rapallo den letzten Stoß erhalten. Gogland hat sich sowohl außerstande erklärt, Truppen nach Italien zu schicken, als auch eine weitere Entlassung der französischen Armee durchzuführen. Infolgedessen muß die Entlassung der ältesten französischen Jahrgänge, ein von der Kammer seit vielen Monaten verfolgter Wunsch, vorläufig eingestellt werden.

Clemenceau — Ministerpräsident.

Paris, 15. November. (Ag. Havas.) Clemenceau hat den Auftrag zur Kabinettsbildung übernommen.

Die englische Niederlage in Flandern

Berlin, 15. November. (Wolff-Büro.) Wie nachträglich festgestellt wird, erlitten die Engländer bei ihrem fünftägigen Angriff am 10. November vor unseren Stellungen nördlich von Paschendaele ungeheure Verluste.

Brandenburgische Truppen, die sich beim Abwehrangriff besonders auszeichneten, stellten allein vor ihrem engen Kampfraume Tausende von Gefallenen fest und konnten außerdem eine große Anzahl englischer Verwundeter bergen.

Der Ententekriegsrat.

Lugano, 16. November. Tessiner Blättern zufolge tritt der interalliierte Kriegsrat zum erstenmal am 19. November in Paris zusammen.

Deutsches Reich.

Das Programm des Reichskanzlers.

Berlin, 16. November. Der Reichstag tritt am Donnerstag den 29. November zu einer Tagung von etwa zweiwöchiger Dauer zusammen. Der neue Reichskanzler wird an diesem Tage das Programm seiner inneren und äußeren Politik bekanntgeben.

Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages wegen des russischen Friedensangebotes.

Berlin, 16. November. Der Vorstand der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten hat an den Präsidenten des Reichstages den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf das Friedensangebot der russischen Regierung so fort den Reichstag einzuberufen.

Innerpolitisches.

Der Notstand der Lehrer.

Wien, 16. November. Die Blätter melden: Gestern abends erschienen einige Abgeordnete beim Ministerpräsidenten, um über die baldige Durchführung des vom Abgeordnetenhaus gefassten Beschlusses betreffend den einmaligen Anschaffungsbeitrag für 1917, Rücksprache zu pflegen. An der Besprechung nahm auch der Minister für Kultus und Unterricht teil. Der Ministerpräsident sagte die schnellste Erledigung der Angelegenheit zu. Die Regierung beabsichtige im Abgeordnetenhaus eine diesbezügliche Erklärung abzugeben. Die Notlage der Lehrer sei groß und er anerkenne die Unumgänglichkeit der raschen Hilfe.

Kurze Nachrichten.

Amerikanische Nöten. Die Lichtkammern in New-York werden eingeschränkt, um Kohle zu sparen.

Der Erbauer des Simplontunnels f. Im Alter von 68 Jahren ist kürzlich in Kassel der Erbauer des Simplontunnels, Dr.-Ing. h. c. und Dr. phil. h. c. Karl Brandau nach langem Nervenleiden gestorben. Schon in jungen Jahren kam er nach der Schweiz, wo er in Zürich Tiefbau studierte. Er wandte sich später dem Tunnelbau zu und baute solche in Ungarn, Spanien, Elßaß, Lothringen und im Kantons. Er wurde sodann mit dem lange schon geplanten Bau des Simplontunnels betraut. Als im Jahre 1905 der Tunnel fertig war, wurde Brandau von der ganzen Welt geehrt.

Trozki war Ingenieur einer süd-böhmischen Fabrik. Nach dem „Cesky Demnil“ war der Führer der Bolschewiken Trozki (der früher Bronstein hieß) vor sechs Jahren als Ingenieur in einer Fabrik in Hamern bei Neuen beschäftigt.

Unsere Ernährungsfragen.

Karpfenverkauf. Der „Fischereibezugsverein Steirisches Drautal“ hat mehrere Partien Karpfen erworben, welche von nun an bis Weihnachten im Hofe des Hauses Herrengasse 2 (Kaufmann Greiner) zum Selbstkostenpreise verkauft werden. Der Verkauf der jeweilig einlangenden Partien wird durch Anschlag am Hause und durch die Marburger Zeitung kundgegeben werden.

Kartoffelverkauf. Verkaufsstelle 1 (Rathausplatz) Samstag für Brotsprengel 2. Montag Fortsetzung für Sprengel 2 und Verkaufsbeginn für Sprengel 3. Alle übrigen Verkaufsstellen (II bis IX) haben größere Kartoffelzuweisungen erhalten und setzen den Verkauf für die Besucher ihrer Sprengel in der schon kundgemachten Weise fort.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegerheimstätten für Kriegsinvalide. Mittellose, verheiratete Kriegsinvalide mit mindestens 75 Prozent Erwerbsunfähigkeit (Blinde ausgeschlossen) können sich um eine Kriegerheimstätte, d. i. ein kleines Haus mit etwas Grund, bewerben und haben sich

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

51 Else nickte. „Gewiß Heddy, aber ich fürchte, es wird nicht gehen.“

„Ja, eine ziemlich hohe Summe ist notwendig, daß Dein Verlobter den Heiratskonsens bekommt. Ihr müßt Euch doch standesgemäß einrichten. Und das Leben kostet viel Geld hentzutage. Bis Dein Verlobter befördert wird, müßt Ihr Euch schon einschränken.“

Aber über die schlimme Zeit könnte ich Euch schon hinüberhelfen! So bräuchte mein Geld wenigstens Euch das Glück, das mir verlagert ist. Ich weiß ohnehin nicht, was ich mit dem Mammon anfangen soll. Es steht mir die freie Verfügung darüber zu. Und ich habe keine Verwendung hiesür. Also, kleine Else, wenn Dein Verlobter nicht zu stolz ist, es von mir anzunehmen, dann kann Euch geholfen werden.“

Else war zu überrascht, als daß sie sogleich begriffen hätte, was Heddy meinte. Fast ungläubig karrte sie ihrer Schwägerin ins Gesicht. Diese

weidete sich an dem vor Freude purpurrot erglühenden Gesicht des jungen Mädchens, das mit weitauferissenen Augen, aber schweigend, die Hände fest auf die Brust gepreßt, verharrte.

„Nun Else, Du sagst ja nichts?“ lächelte Heddy selbst beglückt wie seit langer Zeit nicht mehr. Endlich sagte sich die junge Braut.

„Das wolltest Du, — wirklich? Was Du da sagst, bedeutet für uns ja die Erfüllung aller unserer Wünsche!“

„Freilich will ich“, lachte Heddy „Meinem Angebot steht gar nichts im Wege! Das Geld, das ich Dir geben will, befindet sich in meinem Besitz, ist mein ausschließliches Eigentum. Du kannst alle Tage heiraten! Wenn Du einige Tage später gekommen wärst, dann wäre es zu spät gewesen, — ich hätte das Geld einer wohlthätigen Stiftung zugewiesen. Nun ist es vielleicht noch besser angewendet.“

Else machte sich keine Gedanken, wie Heddy dazu kam, eine so große Summe in der Hand zu haben. Nur die eine glückliche Vorstellung beherrschte sie: ihrem geliebten Mann war die Möglichkeit gegeben, Offizier zu bleiben. Jubelnd fiel sie Heddy um den Hals.

„Du Gute, wie soll ich Dir jemals danken für das, was Du für uns tun willst?“

Die junge Frau drückte Else fest an sich. Ein paar Tränen fielen auf das seideweiche Haar des Mädchens, das den Kopf an Heddys Brust geschniegelt, in der Umarmung verharrte. Hätte Walter einen Blick auf die Gruppe werfen können, er würde milde über seine Frau geurteilt haben.

„Du brauchst mir nicht zu danken, Else, — ich sagte Dir ja schon, ich habe keine Verwendung für das Geld. Und wenn Du dennoch glaubst, mir etwas schuldig zu sein, so erinnere Dich dieser Stunde, und schließe Dich nicht allzu schnell von mir ab, wenn man von anderer Seite versuchen sollte, Dich gegen mich einzunehmen.“

„Wer sollte denn das?“

Verwundert blickte Else auf. „Du meinst doch nicht meinen Bruder? Ich halte ihn für zu gerecht, als daß er Deine Vorgänge nicht anerkennen sollte. Und was auch bei Euch vorgefallen sein mag, es wird wieder vorüber gehen!“

„Denkst Du?“ entgegnete Heddy bitter. „An ihre vorige Weichheit war wieder verschwunden.“ (Fortsetzung folgt.)

Saldigt an die L. L. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvaliden, Zweigstelle Marburg, Eisenstraße 6, mündlich oder schriftlich zu wenden.

Freie Lehrerinnenstellen. An der 3. H. Volksschule in Rohlfisch-Sanerbrunn (L. D. Kl.) die Oberlehrerinnenstelle. Gesuche bis 31. Dezember; an der 4. H. Volksschule in St. Leonhard bei Groß-Sonntag (S. D. Kl.) eine Lehrerinne. Gesuche bis 30. November.

Im Kaffee Nathaus finden allabendlich Konzerte statt. Der zweite Saal ist kürzlich auf das Geschmackvollste ausgestattet worden und wie man uns mitteilt, beabsichtigt Herr Käfer diese Neugestaltung auf das ganze Kaffeehaus auszudehnen.

Das Marburger Soldatenheim. Die gestrige Mitteilung über das halbjährige Wirken des Marburger Soldatenheimes bedarf eines Nachtrages. Das erwähnte „Volkstheater bei der Reichsbrücke“, in welchem das Soldatenheim untergebracht ist, gehört dem Besitzer des Kaffeehauses Theresienhof, Herrn Hörmann, welcher das Heim in selbstloser Weise zur Verfügung stellte und für dessen Verjorgung in opferwilliger Weise tätig ist, wie er sich auch durch die von ihm veranstalteten Wohltätigkeits-Stadtparkkonzerte den Anspruch auf den wärmsten Dank erwarb. Das Marburger Soldatenheim verdankt Herrn Hörmann seinen Bestand.

Vom Zuge überführt und einsam begraben. Vorigen Dienstag begab sich die 22jährige Tochter Marianne der hiesigen verwitweten Wein-geschäftsinhaberin Frau C. Vitanc von Marburg nach Kölich, um dort Milch zu holen. Sie kam nicht mehr zurück und blieb verschollen. Freitag kam ein Eisenbahner zur Frau C. Vitanc und überbrachte ihr den Hut, die Schube und ein Armband der verschollenen Tochter. Er gab an, daß die Tochter zur Nachtzeit auf dem Geleise gegen Marburg ging und dies gegenüber der Warnung durch einen Eisenbahner damit begründete, daß sie auf den Schienen in der Nacht leichter nach Marburg finde. Kurz darauf sei sie überfahren worden. Ihre Leiche wurde, ohne daß die Angehörigen oder sonst Jemand hiervon verständigt worden wäre, nach Kölich geschafft und dort ohne weiteres begraben. Würde der betreffende Eisenbahner nicht die erwähnten Sachen der Mutter gebracht haben, so wüßte diese, die in fortwährender Sorge und Angst um ihre vermißte Tochter lebte, heute noch nichts von deren Verbleib, obwohl sie in der Nähe Marburgs begraben liegt. Daß sich derartige ereignen kann, ist unbegreiflich.

Pöltischer Nachrichten. Einbruch. In der Gemeinde Ober-Lasche wurde bei der Besitzerin Marie Spreiß in der Nacht eingebrochen und 4500 Kronen gestohlen.

Gonobitzer Nachrichten. Mißliche Zugverbindungen. Infolge größerer Verspätungen des Vormittagspostzuges Graz-Triest in Pöltisch kommen Fälle vor, daß der Gonobitzer Lokalzug den Postzug nicht abwartet, sondern früher abfährt. Die mit dem Postzuge ankommenden Reisenden nach Gonobitz müssen entweder zu Fuß (15 Kilometer weit) wandern, oder bis auf den Abendzug warten.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 16. November. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Piavedelta vor den Lagunen von Venedig haben Sonderabteilungen

in zäher Säuberungsarbeit dem Feinde Gelände abgenommen, wobei über 1000 Gefangene eingebracht wurden.

Im Brentatale bemächtigten sich österreichisch-ungarische Truppen des Ortes Cison und der beiderseits davon aufragenden Höhen. Auch nordöstlich von Asiago verloren die Italiener wieder einige hartnäckig verteidigte Gebirgstellungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Albanien.

Die westlich des Drinasees von den Franzosen geräumten Linien wurden durch unsere Truppen besetzt.

Der Chef des Generalstabes

Schaubühne und Kunst.

Die beiden Seehunde. Ein Lustspiel von Kurt Höpfer. Christian XVII. von Pfalzburg-Eberstadt kommt darauf, daß in seinem Kurfürstentum nicht alles so vollkommen ist, wie man es ihm immer glauben machen will und deshalb vertauscht er mit dem ihm auf ein Haar ähnlich sehenden Dienstmann Hühndörfer die Rollen und erfährt nun als Dienstmann alles, was er wissen will, und was ihn befähigt, in seinem Reiche Ordnung zu schaffen. Man sieht hier das uralte Verwechslungsmotiv in einer neuen Variante und es darf dem Verfasser das Zeugnis ausgestellt werden, daß er nicht bloß dem Situationshumor, sondern noch mehr dem Charakterhumor reichen Tribut zollte und auch manches gute Wort über Politik geschickt an den Mann zu bringen weiß. Alles in allem: eine recht gute Arbeit, die nur noch eine niedere Schranke vom dichterischen Wert trennt. Die beiden Seehunde — so werden Kurfürst Christian und sein Doppelgänger der Dienstmann Hühndörfer wegen ihrer langherabhängenden Schnurrbärte genannt — wurden von Direktor Gustav Siege und Direktor A. Siege d. A. dargestellt und wir dürfen mit Freude sagen, daß wir da zwei Musterbeispiele seiner Charakterisierungskunst sahen. Der liebe, herzensgute Kurfürst, der so gern alle Menschen glücklich sehen möchte, wurde in seiner rührenden Unbeholfenheit und dem harmlosen Posieren des mit Geschäften überladenen Landesvaters von Direktor Gustav Siege zu einer überzeugenden Lebensgestalt geformt, der das gemütliche Oesterreichisch, das sie sprach, prächtig zu Gesichte stand. Nicht weniger muß der Dienstmann Hühndörfer des Waters Siege gerühmt werden, der den Stolz des wackeren Mannes, seinem Fürsten ähnlich zu sehen und sein strammes Rechtsbewußtsein mit einem lösslichen Pathos zur Schau trug. Neben diesen beiden Trägern der Titelrollen muß in erster Linie der Leibkammerdiener Haffelwanger des Herrn Nebl genannt werden, eine Figur voll seinem Humor und entzückender Lebenslichkeit. In kleineren Rollen nennen wir noch Frau Verta Siege (Räthe Frieje), die Herren Sukmann (Hofmarschall Graf Werka), Friedrich Miller (Dr. Redl), Ferdinand Walter (Brauereibesitzer Oberauer), Karl Schröder (Erbrüning), Fr. Rant (bester Gattin) und Herrn Theodor Weiß als sehr gut schwäbelnden Buchdrucker Frieje. Inszenierung und Zusammenspiel gaben ein wohlgerundetes Ganzes von bester Wirkung.

Stadttheater. Heute 3 Uhr nachmittags Jagendvorstellung „Die Räuber“ von Fried. Schiller (ermäßigte Preise). Abends 7 Uhr das beifälligste aufgenommene Höpfer-Lustspiel „Die beiden Seehunde“.

Stadt kino. Wir verweisen auf die Ankündigung des gegenwärtigen Niesenprogrammes im Anzeigenteil des Blattes.

Marburger Bioskop. Samstag gelangt der 3. Henry Portenfilm zur Vorführung. „Die Prinzessin von Neutrallen“, Lustspiel in 4 Akten von Robert Wiene. Regie: Rudolf Wiebrach. Als Hauptdarsteller Henry Porten, Herr Bilat und Herr Gottomt. Das Lustspiel ist fein und geistreich in der Handlung, prächtig inszeniert und ganz außerordentlich gut gespielt und durch die Mitwirkung der großen Künstlerin Henry Porten, die in der Rolle einer erzentschiedenen Millionärstochter Gelegenheit hat, ihren ganzen frischen Viebreiz und ihre entzückende Schelmerei in überprudelnder Weise zur Geltung zu bringen, wird dieser Film zur Sensation.

Bereinsnachrichten.

Landesverband für Fremdenverkehr. Der Verbandsausschuß hat die Herren Rechtsanwalt Dr. von Weiß Daborn zum ersten Präsidenten-Stellvertreter, Oberbibliothekar R. W. Gawalowski zum zweiten Präsidenten-Stellvertreter und Handels-Kammerat Heinrich Schütz zum Kassier wiedergewählt.

Volkswirtschaft.

Uebernahmspreise der Kriegsgetreideverkehrsanstalt. Gemäß einer Verordnung des Volksernährungsamtes hat die Kriegsgetreideverkehrsanstalt bei der Ablieferung folgender im Jahre 1917 geernteter Frucht- und Futtergattungen als Uebernahmspreis zu entschicken: Für den Meterzentner: Mais 38 R., Hirse 40 R., Buchweizen 40 R., Spelteeibsen 80 R., Speisebohnen (Fisolen) 80 R., Linsen 120 R., Pferdebohnen 60 R., kultivierte Winterwicke 100 R., kultivierte Sommerwicke 51 R., gesammelte Unkrautwicke (nicht in den Mühlen gewonnen) 35 R., Wintergetreide 35 R., Maiskolben gerebelt 15 R., Pelsachsen 70 R., Lupinen 70 R. Für Mengfrucht ist der Preis der billigen darin enthaltenen Fruchtgattungen zu bezahlen. Für Kolbenmais werden 30 R. für den Zentner bezahlt. Die Uebernahmspreise schließen die Kosten der Verladung und der Beförderung bis zur Eisenbahnstation, Mühle oder Lagerungsstelle in sich. Der Unterschied im Preise gegen bereits früher abgelieferte Mengen wird nachgezahlt.

Eingefendet.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg beginnen am 20. November l. J. neue Kurse für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaufsatz, Rechnen in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schönschreiben und deutsche Sprache. Dauer vier Monate. Prospekte frei. Sprechstunden von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Bittninghofgasse 17, 1. Stod.

An der Kovac-Engelharts Privatlehranstalt in Marburg beginnen am 17. November neue Kurse für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaufsatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchhaltung, Schönschreiben und slowenische Sprache. Mit der Eröffnung eines Kurses zur Erlernung der slowenischen Umgang- und Geschäftssprache wird einem dringenden Bedürfnisse Rechnung getragen. Anmeldungen beim Leiter Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6. 8014

Verstorbene in Marburg.

- 3. November. Spenitl Johann, Tischlergehilfenknd, 42 Monate, Erzherzog Eugenstraße.
- 7. November. Sigmann Efriede, Buchhalterknd, 3 Jahre, Wronngasse.
- 10. November. Pen Agnes, Fuhrwerkbesitzerin, 68 Jahre, Reiserstraße.

„Der Anker.“

Kriegsanleihe-Versicherung (12jährige Dauer) 7797

Aufnahmestelle: in Marburg, Burg, Kriegsfürsorgegeschäft

vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Slowenischer Sprachunterricht

an der Kovac-Engelharts Privatlehranstalt in Marburg. Beginn am 15. November 1917. Einschreibung täglich Kaiserstrasse Nr. 6. 7923

Ein Paar Damensstiefel

auch für Knaben geeignet, gegen Eintausch von Lebensmitteln abzugeben. Anfragen Meißingerstraße 12, Tür 1.

Gasthaus

zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge an die Berw. d. Bl. unter „Gasthaus“.

Zu kaufen gesucht

alte Stammbuchblätter und ganze Alben mit gemalten Bildern oder nur beschriebenen. Schriftliche Anträge unter „Gutgehender Sammler“ an Berw. d. Bl. 8007

Sparherdzimmer

wird gesucht. Magdalenenvorstadt wird bevorzugt. Zuschr. erbeten an Frau Pellar, Bergstraße 20. 7996

Kaufe

Mähmaschine. Preisangabe. Tapel, Ehrenhausen. 7811

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage: Toppeinerplatz 3, 2. Stod rechts. 6462

Zimmer- und Küchen-Möbel

zu kaufen gesucht. Tapel, Ehrenhausen.

Dezimalwage

zu kaufen gesucht. Tapel, Ehrenhausen.

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkelbrauner 6 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donschwitz bei Leoben. 7147

Eine große extrastarke **Krautbottich** von circa 1000 Liter Fassalt sofort zu verkaufen. J. Crippa.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Wintermantel für ein Mädchen von 6-8 Jahren.

Zu verkaufen ein hartes Bett samt Einsatz, ein kleiner eiserner Ofen und ein Handwagen. Anträge an Schloßergasse 2.

Fräulein

erteilt englische Stunden in und außer dem Hause. Konversationskurs für Herren und Damen, vorgeschrittene. Bismarckstraße 18, ebenerdig links. 8989

Wer mir Kohle oder Holz beschafft bekommt dafür Zigaretten. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter "F. B."

Kleiner Handwagen zu kaufen gesucht. Lächterheim.

Zu verkaufen

Defen, überbrauchte Strohsäcke, 2 Defen, ein 2rädiger Kinderwagen für größere Kinder wegen Ueberfüllung. Anzusagen beim Gastwirt Köcher in Saal. 7985

Das Feldhaubik-Regiment Nr. 6

nimmt Schneiderinnen auf. Vorzustellen bis 10 Uhr vormittag Artilleriekaserne, Verwaltungskanzlei. 8024

Wegen Geschäfts-Auflassung

ist zu verkaufen: ein Geschäftsportal, Scheerengatter, einarmige Gaslampe und Handdrucker für ein Geschäft. 8031

M. Tschiritsch, Edmund Schmidgasse 4.

Salzgurken

per Kilo N. 1-20, bei Abnahme von 50 Kilo nur N. 1- hat abzugeben Karl Saria, Schmidplatz 1.

Echtes Zitronenpulver

mit Zucker, Paket zu 40 Heller, erhältlich bei Karl Saria, Marburg, Schmidplatz 1.

Zum sofortigen Eintritt

werden vom Tonwert Pragerhof Männer, Frauen und schulentwachsene Kinder gesucht. Taglohn für Männer N. 10.—, für Frauen N. 6.—, für jugendliche Hilfsarbeiter 4 bis 5 Kronen. 7955

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto. 64

Guten Verdienst

finden junge Burschen und Mädchen vom 14. Lebensjahre aufwärts durch Ausschneiden und Waschen von Rüben in der Obst- und Gemüseverwertungsanlage der Firma Thomas Gb.

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsrente - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778

Möbl. Zimmer

mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 8001

Hilfsarbeiter

nimmt auf Färberei S. Zinshauer, Lederergasse 21. 7995

Hübsch möbliertes Zimmer

in der Nähe der Artilleriekaserne ist ab 15. November zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 7994

Kraut- und Rüben-

Bottiche

sind zu haben bei P. Crebre, Tegetthoffstraße 44. 8000

Sweater

fast neu, zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 7992

Bösendorfer-Flügel

Palisaner mit Messingeinlage. Preis 2000 K. Adresse in der Verw. d. Blattes. 8028

Verlässliche

Bedienerin

für alleinstehenden Herrn, 1 Zimmer (Tegetthoffstraße), gegen gute Bezahlung für sofort gesucht. Nachfragen im Geschäft Wägerer, Burggasse 3. 8032

Zu verkaufen:

starke hohe Damenschuhe Nr. 37 1/2. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 8033

Zu verkaufen

Damenkostüm, creme um 140 K. Anfrage in Verw. d. Bl. 8015

Alleinsteh. Mann

sucht ein kleines einfach möbliertes oder unmöbliertes Zimmer. Adresse in der Verw. d. Bl. 8022

Verloren

wurde eine Uhr vom Allg. Krankenhause bis zur Draubrücke. Dieselbe möge in der Verw. d. Bl. gegen gute Belohnung abgegeben werden.

Zu verkaufen

ein Orchestrion, fast neu, 2 leberne Handtaschen. Kriehberggasse 26.

3 möblierte Zimmer

mit Badezimmer, Burschenzimmer und Gasbeleuchtung sind an zwei solide Herren zu vermieten. Grünblgasse 3. 8032

Fahrrad

mit Friedensgummi zu verkaufen. Bahnhofgasse 3, p. 1, Tür 2.

Zu verkaufen:

schwarzer Samthut und Gewehr. Bergstraße 8, 2. Stock. 8035

1 Kilo Kaffee

gebe ich für eine entsprechende Menge Kakuruz. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 7949

Alte Bratsche (Viola)

klein im Bau, aber doch mit schönem Ton, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe mit „Gutes Instrument“ an die Verw. d. Bl. 8002

Mignonflügel

zu verkaufen. Biltzinghofgasse 13.

Stutzflügel

zu verkaufen. Gerichtshofgasse 25, 3. Stock, Tür 12. 7971

Handwagerl

kleines gepolstertes 2sitziges ist in der Zeit vom 13. bis 15. d. in der Franz Josefstraße 11 abhandeln gekommen. Der Zustandbringer wird gebeten, dasselbe Franz Josefstraße 11, Frühstücksstube Petrowitsch gegen Belohnung abzugeben. 8010

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 8009

Ein Geschäft

auf gutem Posten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 7964

Kindermädchen

oder Frau übern Tag gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 7952

Gebe seinen

Zigarettenabak

für Zucker. Anfr. in Verw. d. Bl.

Treibriemen

aus Kernleder, neuestes Patent zu haben. Offerte unt. Patent-Treibriemen 407' an die Verw. d. Blattes. 7771

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Täglich 6 und 8 Uhr. Sonntag 1/3 (bei ermäßigten Preisen), 1/5, 6 und 8 Uhr.

Nur bis einschließlich Montag den 19. November. Riesenprogramm!

Das Mutterherz.

Filmdrama nach dem berühmten Roman Olette von Viktor Carben. Die Bambusbütte, Naturaufnahme. Kaiser-Fusaren, Militärfilm. Eine Pferdetur, Lustspiel. Die liebe Gulashkanone, Humoreske. Einlage:

Kaiser Karl I. im wiedereroberten Görz. Bei gewöhnlichen Preisen.

Blechspardherd

gut erhalten, zu kaufen gesucht, Anträge an die Verw. d. Bl. 8020

Eine arme Frau

bittet edle Menschenherzen um übertragene Schuhe Nr. 40 oder 41. Adressen erbeten an Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

Schlafack, Herrenhose, Knabenkleiner, Knabenschuhe, Ampel, Federn, Stoffhut. Nagelstraße 19, 1. Stock I.

Pianino

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Pianino“ an Verw. d. Bl. 8019

Sparherdzimmer

gesucht von kinderloser Partei. Zwei Personen. Anträge Heugasse 10.

Geschäftslokal

samt Magazin, möglichst nahe des Hauptbahnhofes zu mieten gesucht. An die Verw. d. Bl. unt. „Waldigst“.

Großes sonniges

ZIMMER

an einen Herrn zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 8023

Alter Kinderwagen

vierrädig, zu kaufen gesucht. Heugasse 10.

Perserteppich

ein größerer und ein kleinerer zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Blattes unter „Reservehospital“.

Zu verkaufen

eine echte Herz-Belgarnitur 100 K., ein dunkelgrünes Kostüm, bestehend aus Tuchjude u. Samtschuh 200 K., einen neuen Belourhut 25 K. Anfr. Magdalenenplatz 9, bei Nagl, 1. Stock links. 8016

Heimarbeiterinnen

für Militärwäsche werden gegen bedeutend erhöhten Stücklohn u. dauernde Beschäftigung aufgenommen. Anfrage Tegetthoffstraße 83. 8013

Zu verkaufen

1 neuer Uberschwung mit Bajonett, 1 feine Winse mit Falten, 1 schwarze Uniformhose, ein grauer Uniformmantel, 1 Paar fast-neue Strapazier-schuhe Nr. 41. Anträge Perlestr. 2, part. links. 8011

Gebe Kleider

oder Kaffee für Schweinefett. Anzusagen in Verw. d. Bl. 7983

3jähriges Pferd

zu verkaufen. Zwertendorf 17 bei Marburg. 7985

Zu verkaufen

12 Speisezimmeressel, altdeutsch, mit Schnitzerei, 2 weiße Eisenbetten mittlerer Größe. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 8029

Größeres Quantum

Weißer Rüben

sind abzugeben. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 8021

Zu verkaufen:

ein Paar Herrenschuhe Nr. 41, ein Paar Damen-Hirschlederhandschuhe, Nr. 39, sehr wenig getragen, 3 alte Sägen. Anfr. ein Verw. d. Bl. 8027

Schneider-Lehrling

wünscht bei einem Schneidermeister weiter zu lernen. Auskunft in Verw. d. Bl. 8030

Gut erhaltener

Landauer

zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 7984

Möbl. Zimmer

nahe Grazervorstadt, möglichst parterre, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbeten unter „Einsach und rein“ an Verw. d. Bl. 7886

Hausmeisterleute

Maurer oder Zimmermann bevorzugt, werden aufgenommen. Anfrage Luthergasse 9. 7989

Ein Pony

Polak, 132 Zentm. hoch, dunkelbraun, event. samt Geschir zu verkaufen. Anzusagen beim Bauer in Rotwein. 7456

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kautler, Färbegasse 3, Parterre. 7939

Hübsch möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Herrngasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf-Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 23.

Schön möbl. Zimmer

sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 8000